

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Anzahl Artilleristen, sechs Generalstäbler und ein Infanterist. Am ersten Tage starteten 35 Offiziere, am zweiten die gleiche Zahl; mit nur zwei Ausnahmen reüssierten alle übrigen und zwar in ganz bedeutend kürzerer Zeit, als es verlangt war. Der Durchschnitt beider Tage beträgt für die Strecke 2 Stunden 36 Minuten; dies Resultat muss als ein sehr gutes bezeichnet werden, in Anbetracht der zahlreichen Hindernisse und des für die meisten Reiter ganz unbekanntes und teils bergigen Geländes. In kürzester Zeit legte die 50 km zurück der als Herrenreiter bekannte Oberleutnant Folis auf seiner aus den Esterhazy'schen Gestüthen stammenden sechsjährigen Halbblutstute Leha und zwar in 1 Stunde 46 Minuten. Elf Minuten länger brauchte der Leutnant von Relnay auf seiner zehnjährigen Stute; als dritter, vierter, fünfter und sechster kamen an das Ziel zwei Rittmeister und zwei Oberleutnants, und zwar in dem Zeitraum von 2 Stunden 3 Minuten resp. 2,4 resp. 2,6 $\frac{1}{2}$ und 2,7. Ein Major der Honvedkavallerie, Graf Lubrinsky, liess aus seinem Stalle drei Pferde gehen, eines unter ihm, die andern unter zwei Leutnants. Der ganze Ritt vollzog sich ohne jeden Unfall und gingen sämtliche Reiter und ihre Pferde vollkommen frisch, nicht ausgepumpt, sondern völlig leistungsfähig durch das Ziel; diese Uebung zeigte von neuem, wie viel Sportsiebe und reiterlicher Geist im Offizierskorps der österreich-ungarischen Armee herrscht, und nicht nur diese, sondern auch ein hervorragendes Können. Wenn die Kavallerie heuer in den grossen Manövern nicht das leistete, was man nach ihrer Ausbildung und ihrem Können von ihr erwarten durfte, so liegt dies lediglich und einzig an der teilweise ungenügenden Führung und mangelhaften Verwendung seitens der Höhern, das ist aber nicht die Schuld der sonst auf der Höhe stehenden k. k. Kavallerie.

v. S.

Ausland.

Frankreich. Das Kavallerie-Exerzier-Reglement datiert von 1899; es erhielt einige Abänderungen im Jahre 1904. Durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit und durch veränderte Anschauungen in der Verwendung der Kavallerie wird eine Durchsicht des Reglements nötig, die sich auf die Schmiegsamkeit der Formen, Geländebenutzung, Fussgefecht, Initiative, Betonung des offensiven Geistes usw. beziehen soll. Bevor der Kriegsminister in die nähere Prüfung der Angelegenheit eintreten lässt, wünscht er die Ansichten der Offiziere der Reiterwaffe über die in Rede stehenden Punkte zu hören und fordert zum 15. Februar des nächsten Jahres Berichte ein.

Militär-Wochenblatt.

Frankreich. Eine grosse Verpflegsübung wird in der ersten Hälfte des November in den Departements Côtes-du-Nord und Ile-et-Vilaine abgehalten werden. In ersterem allein werden 3500 Zentner

Getreide, 1000 Zentner Mehl, 1000 Zentner Hafer und 200 Zentner Heu aufgebracht werden. Die Empfangszentren sind am 8. November Lannion, Plouaret, Guingamp, Châtelaudren; am 9. November Saint-Brieuc, Uzel, Loudéac, Lamballe; am 10. November Plancoët, Dinan, Broons. Ein Teil der Zentren wird unter Aufsicht des Präfekten, ein Teil unter der der Militärindendantur stehen.

Militär-Wochenblatt.

Frankreich. Die Sappeurs-Mineurs-Kompagnien schicken jedes Jahr ihre Pontoniere für vier bis fünf Wochen nach Estressin oder nach Avignon. Die Zeit genügt zur Ausbildung der Mannschaften, aber nicht dazu, um Offiziere und Unteroffiziere als Lehrer heranzubilden. Ausserdem ist die Rohue bei Estressin nicht reissend genug, um alle Schwierigkeiten des Brückenbaues kennen zu lernen. Infolgedessen soll jedes Jahr ein Spezial-Ausbildungskursus für das Lehrpersonal in Avignon abgehalten werden, zu dem die Genieregimenter insgesamt 12 Offiziere, 10 Adjutanten, 158 Unteroffiziere oder Korporale entsenden. Der Kursus dauert vom 9. Oktober bis 6. November.

Militär-Wochenblatt.

Italien. Auf Anregung des Generalstabes wird die Heeresverwaltung ein Preis Ausschreiben für Beschaffung von 300 Transport-Kraftwagen erlassen, die zur Hälfte leichten, zur Hälfte schweren Modells sein sollen; das Ausschreiben richtet sich nur an italienische Firmen.

Militär-Wochenblatt.

Italien. Freiwillige berittene Aufklärerkorps. Auf Anregung des Venetianer Advokaten Carlo Lanza, eines ehemaligen Artillerieoffiziers, haben sich in mehreren Städten Venetiens und Friauls Komitees gebildet, die die Schaffung eines freiwilligen berittenen Aufklärerkorps anstreben. Zweck dieser Institution wäre, der Armee im Felde zu Aufklärungs- und Meldezwecken intelligente, leistungsfähige, gut berittene und ortskundige Organe zur Verfügung zu stellen; die operierende Armee würde dadurch nicht geschwächt werden und die berittenen Aufklärer könnten dort, wo das Terrain das Weiterkommen der freiwilligen Radfahrer und Automobilisten unmöglich macht, jene wertvollen Dienste leisten, die man vom minder intelligenten Soldaten nicht verlangen kann. Diese freiwilligen berittenen Aufklärer sollen insbesondere der Infanterie zugewiesen werden, für welche sie den vollständigen Aufklärungsdienst zu besorgen hätten.

Zur Bildung dieses Korps, das eine ähnliche Organisation wie das freiwillige Radfahrer- und Automobilistenkorps haben und auch in gleicher Weise von Staats wegen gefördert und unterstützt werden soll, kommen in Betracht: gewesene oder beurlaubte Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten berittener Waffen, dann junge, kräftige, intelligente, schneidige Männer, die nicht militärdienstpflichtig sind oder waren. Alle müssen leistungsfähige eigene Pferde mitbringen. Dienstpflichtige der 2. und 3. Kategorie könnten ohneweiters, jene der 1. Kategorie mit Bewilligung des Kriegsministeriums dem zu bildenden Korps beitreten. Man strebt an, dass bereits eine Schwadron dieser freiwilligen berittenen Aufklärer gelegentlich der heurigen grossen Manöver erprobt werden soll.

Zweifellos würde dieses neu zu bildende Korps, dem wegen der Forderung besonderer Intelligenz und eigener Pferde nur Elemente aus besseren Kreisen beitreten können, einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt bedeuten und im Kriege sehr gute Dienste leisten können; andererseits dürfte aber infolge der gestellten Bedingungen der Zudrang kein allzu grosser sein und es erscheint auch die erhoffte rationelle Verwertung dieser berittenen Aufklärer im Gebirgskriege sehr fraglich. Die detaillierte Organisation des Korps und die staatliche Anerkennung desselben dürfte — wenn sie überhaupt zustande kommt — noch einige Zeit auf sich warten lassen.

(Streffleurs Militärische Zeitschrift.)

Spanien. Der dem Kriegsministerium zugeteilte Kavallerieoberst Cortés y Dominquez hat eine neue transportable Feldküche konstruiert, die zusammengelegt werden kann und wenig wiegt. Der Apparat ist so gross, dass gleichzeitig 120 Portionen zubereitet werden können. Nachdem die Feldküche dem Kriegsminister und dem Unterstaatssekretär zur Begutachtung vom Erfinder vorgeführt war, wurde vorläufig die Nachsendung von sechs Feldküchen an die Operationstruppen in Nordafrika angeordnet.

Mil.-Wochenbl.